

Main-Gaswerke Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (16) Frankfurt (Main), Zeppelin-Allee 38

Drahtanschrift: Maingas Frankfurtmain.

Fernruf: Ortsverkehr 7 08 01.

Fernverkehr 7 52 28.

Postscheckkonto: Frankfurt (Main) 45 13.

Bankverbindungen: Hessische Bank, Frankfurt (Main); Rhein-Main-Bank, Frankfurt (Main); Stadtparkasse, Frankfurt (Main).

Gründung: 8. Dezember 1930; eingetragen 23. Dez. 1930.

Zweck: Erzeugung und Vertrieb von Gas sowie Verarbeitung und Vertrieb der Nebenerzeugnisse, insbesondere im Bezirk der Stadtgemeinde Frankfurt (Main), ferner Beteiligung bei anderen Unternehmungen, die den Gesellschaftszweck zu fördern geeignet sind. Die Gesellschaft versorgt mit Ausnahme des Bezirks Höchst das gesamte Gebiet von Frankfurt (Main) einschließlich der eingemeindeten Vororte. Außerdem werden von der Gesellschaft die Stadt Offenbach (Main) und die Gemeinden Bergen-Enkheim und Vilbel mit Gas beliefert.

Vorstand: Hermann Freitag; Dipl.-Ing. Georg Aigner; Dr.-Ing. Dr. rer. pol. Hans Finter; sämtliche Frankfurt (Main).

Aufsichtsrat: Oberbürgermeister Dr. jur. h. c.

Walter Kolb, Frankfurt (Main), Vors.; Stadtkämmerer Georg Klingler, Frankfurt (Main), stv. Vors.; Stadtverordneter Dr.-Ing. Joseph Frank, Frankfurt-Sindlingen; Stadtverordneter Günther Großer, Frankfurt (Main); Stadtverordneter Richard Horr, Frankfurt (Main); Stadtverordneter Paul Kirchhof, Frankfurt-Sindlingen; Bürgermeister Dr. Walter Leiske, Frankfurt (Main); Bankdirektor Alexander Petersen, Frankfurt (Main); Oberbürgermeister Johannes Rebbholz, Offenbach (Main); Stadtverordneter Walter Schneider, Frankfurt-Sossenheim; Stadtrat Georg Treser, Frankfurt (Main); Präsident Helmut von Wild (Industrie- und Handelskammer Offenbach (Main), Offenbach (Main).

Abschlußprüfer: Wirtschaftsberatung Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt (Main).

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je Aktie im Nennbetrag von RM 1000.- eine Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns:

- Zur Ausschüttung einer Dividende bis zu 7%.
- Zur Erfüllung der Verpflichtung aus dem Konzessionsvertrag mit der Stadt Frankfurt a.M. (weitere Konzessionsabgabe).
- Der Restbetrag zur Verfügung der Hauptversammlung.

Zahlstelle: Stadtparkasse Frankfurt (Main).

Aufbau und Entwicklung

1930: Gründung als Rechtsnachfolgerin der Frankfurter Gasgesellschaft A.G. Hierdurch Zusammenfassung aller Gas-Interessen der Stadt Frankfurt a.M. in einer Hand. Übernahme des bestehenden Konzessionsvertrages mit der Stadt Frankfurt a.M. unter Neufassung und teilweiser Abänderung.

1938: Herabsetzung des Grundkapitals um 5 Mill. RM.

1938/39: Anschluß an das Ferngasnetz der Ruhrgas A.G. und Abkommen mit dieser Gesellschaft über eine Verbundwirtschaft.

1938/1940: Weiterer Ausbau der Kokerei Ost.

1945: Schwere Bombenschäden an den Erzeugungs- und Verteilungsanlagen der beiden Gaswerke - Ost und West - brachten dem Unternehmen bedeutende Verluste. Am 9. Februar 1945 kam die Gasversorgung im Versorgungsgebiet der Gesellschaft schließlich ganz zum Erliegen, nachdem ein Bombentreffer die vom Gaswerk Ost in die Stadt führende Hauptzuführungsleitung zerstört hatte. Die Erzeugungsanlagen des Gaswerkes West waren durch Kriegseinwirkungen vollkommen betriebsunfähig geworden, sodaß die Wiederaufnahme der Gasversorgung allein von der Wiederherstellung des Gaswerkes Ost abhängig war. Obwohl 16 Luftangriffe auch diesem Werk schwere Schäden zugefügt hatten, war es gelungen, die verhältnismäßig schnelle Wiederaufnahme der Gasversorgung zu ermöglichen. Die schweren Schäden an dem großen Gasbehälter - Nutzinhalt 100 000 cbm - können erst bis zum Herbst 1947 beseitigt werden, sodaß bis dahin das anfallende Gas ohne die Möglichkeit des Ausgleiches zwischen Erzeugung und Abgabe im Ostwerk direkt in das Rohrnetz eingespeist werden muß. Trotz Schwierigkeiten in der Materialbeschaffung konnte das Rohrnetz insoweit instandgesetzt werden, daß bereits am 4. Oktober mit der schrittweisen Wiederaufnahme der Gasversorgung begonnen werden konnte.

1946: Inangriffnahme bzw. Weiterführung mehrerer großer Bauvorhaben im Gaswerk Ost; Erneuerung von 30 Kammern der Ofenanlage - die Hälfte der gesamten Ofenkapazität -; Wiedererrichtung der Kohlenlagerplatzbrücke, Bau der Kranstützmauer am Hafenbecken und Erstellung einer weiteren Schiffsentladeanlage; Wiederherstellung des großen Stadtgasbehälters von 100 000 cbm Nutzinhalt usw. Die Wiederherstellung des stark beschädigten Rohrnetzes hat gute Fortschritte gemacht. Mit Ausnahme der fast völlig zerstörten Altstadt sowie der Stadteile Oberrad, Heimat- und Kuhwaldsiedlung konnte fast das gesamte Versorgungsgebiet wieder an das Rohrnetz angeschlossen werden.

1947/1948: In diesen Jahren wurden die Wiederherstellungsarbeiten in der Kokerei Ost und im Rohrnetz im wesentlichen abgeschlossen.

Beginn des Baues einer Hochdruckverbindungsleitung zwischen der Kokerei Ost und der Behälterstation im früheren Werk West.

Besitz- und Betriebsbeschreibung

Werksanlagen: Kokerei mit 58 Horizontal-Kammeröfen der Ofenbaufirmen Koppers und Dr. Otto & Co. Zentral-Generatoren und Wassergasanlagen, Kohlen- Mahl- und Mischanlage, Koks-sortieranlage, Schiffsentlade- und Transportanlagen für Kohle und Koks.

Nebenbetriebe: Benzol-Gewinnungsanlage, Teer-Aufbereitungsanlage, Anlage zur Herstellung von schwefelsaurem Ammoniak.

Kraftanlagen: Modernes Kraftwerk mit Hochdruck-Dampfkessel und Vorschalturbine. Reserveanschluß an das städt. Hochspannungsnetz.

Verteilungsanlagen: rd. 1 000 km Versorgungsleitungen.

Versorgungsgebiet: Stadtgebiet von Frankfurt a.M. mit Ausnahme des Stadtteils Höchst. Stadtgebiet Offenbach a.M. nebst verschiedenen Ge-